

AUFGABENBLATT

Gerechtigkeit ist nicht Gleichheit

Fachbereich: Mensch & Gesellschaft

Zielgruppe: Oberstufe

Dauer: 60–90 Minuten

KI-Kontext

KI kann Gerechtigkeitstheorien zusammenfassen, aber die persönliche Auseinandersetzung mit Fairness, Privilegien und dem eigenen Gerechtigkeitsempfinden muss von dir kommen.

Geförderte Kompetenzen

- ✓ Gleichheit, Gleichberechtigung und Gerechtigkeit unterscheiden
- ✓ Das Rawlssche Gedankenexperiment anwenden
- ✓ Meritokratie kritisch hinterfragen
- ✓ Eine eigene begründete Gerechtigkeitsdefinition formulieren

Einsatzhinweise

- Ab Seite 2 beginnt das Schülermaterial — diese Seite vor dem Kopieren entfernen.
- Der KI-Hinweis auf dem Schülerblatt erklärt transparent, welche KI-Nutzung erlaubt ist.
- Version 1.0 — bei inhaltlichen Änderungen bitte Versionsnummer erhöhen.

A U F G A B E N B L A T T

Gerechtigkeit ist nicht Gleichheit

● Mensch & Gesellschaft ⌚ 60–90 Minuten Oberstufe



Hinweis zur KI-Nutzung

KI kann Gerechtigkeitstheorien zusammenfassen, aber die persönliche Auseinandersetzung mit Fairness, Privilegien und dem eigenen Gerechtigkeitsempfinden muss von dir kommen.

Aufgaben

1

Das Zaun-Dilemma

15 P.

Drei Personen unterschiedlicher Größe wollen über einen Zaun ein Konzert sehen.

Lösung A — Gleichheit (Equality): Jeder bekommt eine gleich große Kiste zum Draufstehen.

Lösung B — Gleichberechtigung (Equity): Jeder bekommt so viele Kisten, wie er braucht, um drüberzuschauen.

Lösung C — Systemveränderung: Der Zaun wird durch einen durchsichtigen ersetzt.

1. Zeichne die drei Lösungen als Skizze (Strichmännchen reichen):

1. Welche Lösung findest du am gerechtesten? Begründe.
2. Welche Lösung wird in der Schule am häufigsten angewendet?
3. Wann reicht Gleichberechtigung **nicht** — und warum braucht es Systemveränderung?

2

Rawls' Schleier des Nichtwissens

15 P.

Der Philosoph John Rawls stellte folgendes Gedankenexperiment auf:

Stell dir vor, du entwirfst die Regeln einer Gesellschaft — aber du weißt nicht, welche Position du in dieser Gesellschaft einnehmen wirst. Du könntest arm oder reich, gesund oder krank, begabt oder benachteiligt sein.

— John Rawls, 1971

Entwirf unter diesem Schleier 5 Regeln für eine gerechte Gesellschaft:

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____

Vergleiche mit deinen Nachbarn: Welche Regeln tauchen häufig auf? Warum wohl?

3

Meritokratie-Check — drei Biografien

20 P.

Lies die drei Kurzbiografien und beantworte die Fragen:

Person A: Wächst in einer Akademikerfamilie auf, bekommt Nachhilfe, hat ein eigenes Zimmer, studiert nach dem Abitur.

Person B: Wächst mit alleinerziehender Mutter auf, teilt sich ein Zimmer mit zwei Geschwistern, jobbt neben der Schule, macht eine Ausbildung.

Person C: Kommt mit 14 nach Deutschland, spricht anfangs kaum Deutsch, holt den Schulabschluss nach, studiert auf dem zweiten Bildungsweg.

1. Alle drei arbeiten hart. Wer hatte die besten Startbedingungen?
2. Meritokratie sagt: „Wer sich anstrengt, schafft es.“ Stimmt das für alle drei gleichermaßen?
3. Welche Faktoren haben **nichts** mit persönlicher Leistung zu tun — beeinflussen aber den Erfolg?

Faktor	Beeinflussbar? (ja / nein / teilweise)
Elternhaus / Bildungsnähe	
Finanzielle Sicherheit	
Gesundheit	
Herkunftsland / Sprache	
Netzwerk / Kontakte	

Wohnort (Stadt vs. Land)

4

Fairness im Schulalltag

10 P.

Bewerte jedes Szenario: Ist das gerecht? (Begründe kurz)

Szenario	Gerecht? + Begründung
Alle schreiben dieselbe Klausur — egal ob Deutsch Muttersprache ist oder nicht.	
Ein Schüler mit Legasthenie bekommt 10 Minuten mehr Zeit.	
Wer sich im Unterricht mehr meldet, bekommt bessere Noten.	
Nachhilfe gibt es nur, wenn die Eltern sie bezahlen können.	
Stipendien nur für die besten Noten — nicht nach Bedürftigkeit.	

5

Deine Definition

10 P.

Du hast jetzt Gleichheit, Gleichberechtigung, Systemveränderung, Rawls und Meritokratie kennengelernt.

Formuliere **deine** persönliche Definition von Gerechtigkeit — in 2–3 Sätzen:

„Gerechtigkeit bedeutet für mich ...“



Wichtig

Gerechtigkeit ist keine Formel — sie ist eine ständige Aushandlung. Aber wer die Konzepte kennt, kann besser mitverhandeln.
